Ueberschuß von Kali zur Fällung zuzusetzen, und dafs er kein reines Kali, wegen des hohen Preises desselben, dazu benutzen kann; die Folge der Anwendung von Kali, welches Chlorkalium und schwefelsaures Kali enthält, ist eine Verunreinigung des Jodkaliums mit diesen Salzen, oder er behält eine Menge Mutterlauge zurück, die er wieder auf Jod bearbeiten mufs. Ich habe darum Herrn Michael Pettenkofer veranlafst, aus dem nach obigem Verfahren dargestellten Jodcalcium mittelst reinen schwefelsauren Kali's Jodkalium darzustellen; die von ihm erhaltenen Resultate sind folgende.

J. L.

Darstellung von Jodkalium mittelst schwefelsauren Kali's ;

von *Mich. Pettenkofer.*

Eine Unze Phosphor wurde in einer Porcellanschale mit ungefähr 36 Unzen heißem Wasser übergossen. In die den geschmolzenen Phosphor enthaltende Flüssigkeit trug man unter beständigem Umrühren so lange wohl zerriebenes englisches Jod ($13\frac{1}{2}$ Unzen) ein, als dieses sich noch farblos löste. Es blieb nur eine geringe Menge von amorphem Phosphor zurück. Hierauf goß man die klare wasserhelle Flüssigkeit von dem wenigen rothbraunen Bodensatze ab, und wusch diesen mit etwas Wasser. Die vereinigten klaren Flüssigkeiten wurden so lange mit einer aus 8 Unzen gebrannten Kalks bereiteten Kalkmilch versetzt, bis die Flüssigkeit alkalisch reagirte. Die Flüssigkeit brachte man sodann auf Leinwand. Der Rückstand von phosphorsaurem und phosphorigsaurem

Kalk mit überschüssigem Kalkhydrate wurde gut ausgewaschen. Die Jodcalcium enthaltende Flüssigkeit versetzte man mit einer noch heißen Lösung von 9 Unzen krystallisirten schwefelsauren Kali's in ungefähr 48 Unzen Wasser, und liefs das Gemenge sechs Stunden lang stehen. Der ausgeschiedene schwefelsaure Kalk wurde von der Jodkaliumlösung mittelst Coliren durch Leinwand getrennt, der am Colatorium befindliche Niederschlag mit etwas Wasser ausgewaschen und ausgepresst. Die klare Flüssigkeit wurde nun bis auf ungefähr ein Liter eingedampft, dann mit einer Auflösung von reinem kohlensaurem Kali (Sal Tartari) so lange versetzt, als noch ein Niederschlag von kohlensaurem Kalk entstand. Nachdem der anfangs gallertartige Niederschlag sich verdichtet hatte, filtrirte man die Flüssigkeit, wusch den am Filtrum gebliebenen Rückstand aus, und verdampfte die Lauge zur Krystallisation. Die Krystalle wurden gesammelt, getrocknet und gewogen. Sie betrugen 13 Unzen. Die noch übrige Mutterlauge wurde zur Trockne verdampft und lieferte noch $3\frac{1}{2}$ Unzen völlig reines pulverförmiges Jodkalium.

Ueber die Oxyäthylenbasen ;

von A. Wurtz *).

Ich habe vor einiger Zeit gezeigt, daß das Aethylenoxyd sich direct mit dem Ammoniak vereinigen kann unter Bildung sauerstoffhaltiger Basen, welche mir nach ihrer Bildungsweise und ihrer Molecularstructur von den eigentlich so genannten

*) Compt. rend. LIII, 338.